

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bodenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis:
einschließlich Dringertlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 2. Jan. Die städtische Kinoplakat-Kontrolle ist in Preußen zugelassen worden. Der Minister des Innern geht von der Annahme aus, daß die fraglichen Anplakate unter Umständen geeignet sein können, die Leichtigkeit des Straßenverkehrs zu beeinträchtigen und behält daher durch das Erfordernis der Genehmigung der Polizeibehörde die Prüfung vor, ob solche Befordernisse in einzelnen Fällen begründet ist. Mit dem Grundsatze der Gewerbefreiheit steht das Verbot nicht in Widerspruch, da dieser zwar Beschränkungen in der Zulassung zum Gewerbebetriebe ausschließt, aber Vorschriften nicht entgegen steht, welche nur die Art seiner Ausübung im verkehrspolizeilichen Interesse regeln. Der Minister bemerkt ferner, daß die Zensur nicht nur auf verkehrspolizeiliche Gründe zu beschränken sei, sie habe auch auf die durch den Schutz der öffentlichen Sittlichkeit gebotenen Rücksichten wahrzunehmen.

Danzig, 2. Jan. Zur Erinnerung an die Befreiung Danzigs vor hundert Jahren fand heute vor dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus eine von der Stadt Danzig veranstaltete Gedenkfeier statt. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Münsterberg hielt die Festrede. Später folgte ein Zapfenstreich vor dem Artushof.

Zabern, 2. Jan. Der „Zaberner Anzeiger“ erhebt in einer längeren Ausführung neuerdings schwere Anschuldigungen gegen die Leutnants Böttge und v. Forstner, dann gegen den Sergeanten Höflich vom Infanterie-Regiment Nr. 99 wegen schwerer Soldatenmißhandlung bzw. Mißhandlung von Zivilpersonen, letztere begangen am Freitag, den 28. November gelegentlich der bekannten Straßenvorfälle, und weiter Anschuldigungen betreffend Mißbrauch der Dienstgewalt, die sich der Hauptmann v. Kisowski von der 5. Kompanie des genannten Regiments gegenüber Untergebenen durch Gebrauch oder Duldung beleidigender Worte und Anreden habe zu Schulden kommen lassen.

Sigmaringen, 2. Jan. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten sind in den letzten Tagen hier sämtliche Mitglieder des Hohenzollerischen Fürstlichen Hauses sowie der König und die Königin von Portugal eingetroffen. Als Vertreter der rumänischen Regierung traf heute nachmittag Erzengel von Vediman hier ein. Ferner kamen um 4.34 Uhr hier an der König von Sachsen mit der Prinzessin Mathilde von Sachsen, die Prinzessin Therese von Bayern, Prinz Franz von Bayern, der Fürst und die Fürstin von Turen und Taxis. Der Großherzog von Baden trifft um 8.05 Uhr hier ein und gegen Mitternacht der Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Außerdem sind im Laufe des nachmittags mehrere Vertreter von Bundesfürsten und Abordnungen des 1. Garde-Drägerregiments, des Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern und des Hohenzollerischen Infanterie-Regiments Nr. 13 angekommen. Morgen früh 7.50 Uhr wird der König der Belgier und Herzog Robert von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg eintreffen, ferner gegen 10 Uhr der Fürst von Fürsten-

berg, Prinz Max von Sachsen, Bischof v. Keppeler-Rothenburg, Erzabt Hildefons Schöber von Beuron und eine Abordnung des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114.

Darmstadt, 2. Jan. Bei der heutigen Stichwahl im vierten Landtagswahlkreis der Provinz Starkenburg (Waldmichelbach) erhielt der nationalliberale Kandidat Amtsrichter Wünzer-Darmstadt 1942 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat, Reichstagsabgeordneter Hasenzahl, 1475 Stimmen. Wünzer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielt Wünzer (natl.) 868, der Fortschrittler Rechtsanwalt Carnier 434, der Zentrumskandidat Hofmann 855 und der Sozialdemokrat Hasenzahl 945 Stimmen.

Wien, 2. Jan. Der Inhalt der bulgarischen Thronrede findet bei dem größten Teile der hiesigen Presse eine günstige Aufnahme. Insbesondere wird der Teil der Rede, der die friedlichen Absichten der bulgarischen Regierung hervorhebt, mit Befriedigung vermerkt. Nur die „Zeit“ ist unzufrieden und schreibt Folgendes: Die Thronrede des Königs Ferdinand wird in der gesamten Welt Bedenken hervorrufen und wird wohl auch in Bulgarien selbst keine beifällige Aufnahme finden. Nach den schweren Schicksalschlägen, die Bulgarien getroffen haben, wäre eine Thronrede zu erwarten gewesen, die die Ursache der großen Katastrophe entweder ausführlicher erörtert oder sie mit einigen tröstenden oder mildernden Worten gestreift hätte. Die verlogenen Phrasen in der Thronrede seien nach dem bitteren Volksurteil, das in dem Ergebnis der Sobranjewahlen so beredten Ausdruck gefunden habe, unangebracht und zwecklos. Man müsse weiter nach den bisherigen Erfahrungen zu dem Schluss kommen, daß König Ferdinand unter dem Eindruck der Erschütterung, die er miterleben mußte, den besten Teil seiner staatsmännlichen Gaben eingebüßt habe.

Paris, 2. Jan. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht Morgen einen Erlass über die Bildung des 21. Armeekorps.

Kalutta, 2. Jan. In einer Polizeiwache an der Peripherie der Stadt wurde heute eine Bombe geworfen, die jedoch nicht explodierte. Die Bombe glich derjenigen, die im Dezember 1912 gegen den Vizekönig geschleudert worden war.

Petersburg, 2. Jan. In der Akademie der Wissenschaften arbeitet eine Konferenz der Abgeordneten der Wissenschaftlichen Gesellschaften der russischen Universitäten ein Programm sowie ein Arbeits- und Organisationsprogramm für den nächsten internationalen Historikerkongress in Petersburg aus.

Rom, 2. Jan. Der Minister des Aeußern di San Giuliano richtete anlässlich des Jahreswechsels an die ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertreter ein Rundschreiben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die wirtschaftliche Kraft der Nation die Nachwirkungen des Krieges mit der Türkei und des darauf folgenden Balkankrieges mit einer die allgemeine Erwartung übertreffenden Leichtigkeit überwunden habe. Die Staatsfinanzen und die Wirtschaftslage dürften zu den besten Europas zählen. Zusammen mit der moralischen Stärke, von der das italienische Volk so beredte Beweise gegeben habe, trug das zur Steigerung des politischen Ansehens Ita-

liens bei, die öfters in den Parlamenten und in der führenden Presse Europas Ausdruck gefunden habe. Der Minister führt sodann die jüngst auch im Parlament mitgeteilten Ziffern des Staatshaushaltes als sprechenden Beweis dafür an, daß der Krieg und seine Folgeerscheinungen die Entwicklung Italiens nicht im mindesten aufzuhalten vermochten.

Newyork, 2. Jan. Aufsehen erregende Enthüllungen über österreichfeindliche Propaganda unter den in den Vereinigten Staaten lebenden Ungaren veröffentlicht das „Newyork Journal“. Danach durchziehen zahlreiche Agitatoren die Vereinigten Staaten, um Stimmung für eine bewaffnete Bewegung der Ungaren zur Losreißung von Oesterreich zu machen und sammeln zugleich Gelder zur Bewaffnung von Revolutionären. Die Seele der Agitation soll Graf Szcheni sein, in dessen Händen sich auch große Geldmittel befinden und der in enger Verbindung mit Vanderbilt steht. Vanderbilt bringt diesen Bestrebungen lebhafteste Sympathie entgegen und ist auch bereit, sie mit Geldmitteln zu unterstützen. Auch Frankreich soll heimlich den ungarischen Revolutionären Förderung angedeihen lassen. Die Organisation soll bereits soweit vorgeschritten sein, daß ein Kampf für ungarische Unabhängigkeit mit Erfolg ausgenommen werden kann. Wenn auch diese Enthüllungen mit einiger Vorsicht zu genießen sind, so haben sie doch wenigstens rein äußerlich eine gewisse Berechtigung. In den Vereinigten Staaten wohnen zahlreiche Ungarn, die die Söhne von politischen Flüchtlingen aus der großen ungarischen Revolution sind. Auch Kossuths Aufenthalt in den Vereinigten Staaten ist nicht ohne Wirksamkeit auf die in Amerika lebenden Ungarn geblieben. Es bestehen zahlreiche Vereine, die den Namen des Führers der ungarischen Revolution tragen. In ihnen herrscht die Tradition der alten ungarischen Freiheitskämpfer fort.

Athen, 2. Jan. 21 bulgarische Komitasschis, die in Saloniki seit dem Kriege gefangen gehalten waren, werden nach Athen übergeführt, um sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten. Es besteht jedoch große Wahrscheinlichkeit, daß ihre Freisprechung erfolgen wird. Danach werden sie den bulgarischen Behörden übergeben werden.

Athen, 2. Jan. Eine ausführliche und interessante Statistik über die griechischen Verluste und die griechische Kriegsbeute in den Kriegen gegen die Türkei und Bulgarien veröffentlicht der „Messager d'Athènes“. Danach wurden im Kriege gegen die Türkei 131 Offiziere getötet und 189 verwundet, während 5031 tote Soldaten und 23313 verwundete oder kranke Soldaten, insgesamt 28671 Tote und Verwundete gezählt wurden. Der zweite Krieg kostete die Griechen 166 tote und 425 verwundete Offiziere, während 2397 Soldaten fielen und 18878 verwundet wurden oder erkrankten. Die Gesamtverluste in den beiden Kriegen betragen an Toten und Verwundenen 50341 Mann. — Die Zahl der gefangenen Türken belief sich auf 50348 Mann, darunter 1501 Offiziere, von denen 6 Generale und 119 Sanitätsoffiziere waren. Die Zahl der bulgarischen Gefangenen betrug ohne die Komitasschis 4330. Die von den Türken gemachte Kriegsbeute bestand aus 325 Kanonen jeden Kalibers, 455 Proviant- und

Vom Guten das Beste.

Roman von K. Holtner-Grese.

(17. Fortsetzung.)

„Vielleicht sagen Sie uns einstweilen, was Sie wissen.“ sagte sie bittend. — „Bedenken Sie doch: Jehn Jahre lang haben wir geforscht und gesucht, jehn Jahre lang haben wir diese Ungewißheit ertragen. Wir haben furchtbar gelitten darunter. Können Sie das glauben?“

Herbert von Lahwig nickte.

Ich will Ihnen alles berichten, was ich selbst weiß, sagte er, „aber so sehr viel ist das nicht. Bis vor jehn Jahren lebte ich dort drüben im Dorfe. Ich war Arzt aus sanftlicher Liebe zu meinem Berufe. Mein Bruder aber wohnte hier — wenn er dann und wann nach Dobranje kam und auch später — mit ihr.“

„Mit Christa?“

Sie hatten es alle drei gerufen, wie aus einem Munde.

„Ich habe niemals gehört, daß mein Bruder das junge Mädchen, das mit ihm gekommen war, bei ihrem Namen nannte. Er sagte zu ihr: „Mein Herz“ nach polnischer Sitte, die ihm noch von der Mutter her im Blute liegt. Damals ließ mich mein Bruder einmal mitten in der Nacht rufen. Als ich kam, fand ich ihn in einer wohnstümmigen Aufregung. Das Mädchen, mit dem er damals seit ungefähr acht Tagen hier lebte, war erkrankt; ich hatte durch Dorfleute davon gehört, daß er sich ein junges, sehr schönes Fräulein mitgebracht habe, welches nun hier die

Wirtschaft führe. „Weil die junge gnädige Frau in Wien so krank ist und die scharfe Luft hier nicht vertragen kann, hat sie dem Herrn ihre Schwester mitgegeben, daß sie einstweilen Ordnung macht hier in dem verlotterten Hause“ — sagten die Bauern und sie glaubten ihm diese Märchen. Ich hätte meinen Bruder gleich nach seiner Heimkehr aufgesucht, denn mir war er, der weit Jüngere, so lieb, als wäre es mein Sohn.“

„Aber wir hatten im Dorfe den Scharlach,“ fuhr Herbert von Lahwig fort. „Und ich fürchtete für ihn die Ansteckung, denn er war immer etwas fränklich. Nun aber fuhr ich doch herüber. Das war am — am zehnten Februar des Jahres achtzehnhundertachtundneunzig.“

„Und am achtundzwanzigsten Januar desselben Jahres haben wir unsere Christa zuletzt gesehen.“ schaltete Julia ein.

Sie war aufgestanden. Das Stillstehen hielt sie nicht aus. Werner Mertens aber sah anscheinend ganz ruhig, nur das Zucken, welches über sein scharfes Gesicht lief, verriet ihr, wie hart ihm diese Stunde wurde.

„Weiter!“ sagte er, fast befehlend.

„Das junge Mädchen war von einer tiefen Ohnmacht befallen,“ fuhr Doktor von Lahwig ein wenig zögernd fort. „Ich sah es sofort: Ich hatte eine wirklich Kranke vor mir. Die Untersuchung ergab einen Herzfehler, der allerdings stets bestanden haben muß, aber durch irgendwelche arge seelische Erschütterungen nun sich plötzlich erst fühlbar machte. Als ich die Untersuchung beendet hatte, wußte ich genau, daß dieses Mädchen kaum mehr länger als ein Jahr leben konnte. Mein Bruder forderte von

mir die Wahrheit, und zwar die ganze Wahrheit. Ich sagte sie ihm — vielleicht hätte ich dies nicht tun sollen, aber ich hatte gleich erkannt, daß Felix an diesem fremden Mädchen mit einer Leidenschaft hing, wie sie ihn vielleicht noch nie erfüllt hatte, und ich verurteilte dies scharf, denn er war erst seit so kurzer Zeit verheiratet, und ich wußte, daß Elisabeth von Risnach eine feine und edle Frau war, die ein besseres Los verdient hätte. Aber was nützen da Worte! Sie verhalten vollkommen in dem Sturm, welcher durch die Seele meines Bruders brauste. Und ich habe es noch in derselben Stunde einsehen gelernt: Hier war alles Menschenwort zu schwach. — Daß sie sterben müsse, hat er mir nicht glauben wollen. Aber das Mädchen hatte, vom Nebenzimmer aus, sein Loben, seinen ungebändigsten Schmerz vernommen. Und ganz plötzlich stand sie dort — dort auf der Schwelle.“

Herbert von Lahwig wies mit der Hand nach der Tür, welche zum Nebenraum führte. Und sie sahen alle unwillkürlich hin nach derselben Richtung und meinten fast, dort müsse jene süße, liebliche Gestalt auftauchen. Auch der Arzt sah hin, und in seinen Augen glomm ein seltsames Feuer auf.

„Damals — als sie dort stand in dem langen, weißen Morgenkleid — das schöne Haar gelöst, daß es sich schwer um das blasse, schmale Gesichtchen legte, die Arme ausgestreckt gegen Felix — sehen Sie, Herr Doktor Mertens —, damals habe ich zum ersten Male begriffen, daß mein Bruder für dieses Mädchen alles hinwarf. Denn sie war die Verkörperung alles Lieblichen, alles Reizenden und Weiblichen. Und sie war gut.“

Munitionswagen, 83 Mitrailleusen, 100 000 Mauer-Martinigewehre, 46 867 Granaten, 34 657 000 Patronen, 8900 Ladungen rauchlosen Pulvers, 600 Faß Pulver, 101 Kochmaschinen, 8 Pumper, 2 vollständigen Ausrüstungen zum Brückenschlagen, 2 Stationen für drahtlose Telegraphie und zwei Aeroplanen. Von den Bulgaren wurden erbeutet 84 Geschütze jeden Kalibers, 215 Proviant- und Munitionswagen, 9 Mitrailleusen, 709 Repetiergewehre, eine Anzahl Mauer-Martinigewehre, deren Zahl noch nicht feststeht, 7910 Granaten, 12 Millionen Patronen, ein Aeroplan, 2 Automobile, 7 große Ambulanzkette. Außerdem fiel den Griechen auch der Zugzug in die Hände, den der Sultan seinerzeit von der Kaiserin Eugenie zum Geschenk erhalten hatte, ferner zahlreiche Uniformen und Lebensmittel.

Mexiko, 2. Jan. 26 frühere Abgeordnete, die auf Huertas Befehl seit dem 10. Oktober im Gefängnis sich befinden, sind heute entlassen worden, nachdem die Richter des Bezirksgerichts die gegen sie erhobene Anklage wegen Aufruhrs als unbegründet zurückwiesen.

Peking, 2. Jan. Die Zolleinnahmen betragen im Jahre 1913 43 950 000 Haikuan Taels zum Durchschnittskurs von 3 1/2 Schilling. Die Mehrzahl der Zollbezirke wies eine Steigerung in den Einnahmen auf. Schanghai, Tientsin, Hankau und Kanton zeigten einen Rekord, dagegen haben Chinkiang, Wuhu, Kiukiang und Amoy eine Abnahme zu verzeichnen. Die Einnahmen reichen aus, um allen auf den Zöllen ruhenden Verpflichtungen zu genügen unter Einschluß der gesamten für 1913 fälligen Entschädigung aus dem Boxeraufstand.

Lokal-Nachrichten.

3. Januar.

— Öffentliche Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung. 1. Sitzung Dienstag, den 6. Januar 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes für 1914. 2. Wahl der ständigen Ausschüsse für 1914. 3. Der Haushaltsplan für 1914 und Beantwortung der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung zum Haushaltsplan für 1913. Generaldebatte. — 2. Sitzung Mittwoch, den 7. Januar 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Generaldebatte zum Haushaltsplan für 1914. — 3. Sitzung Donnerstag, den 8. Januar 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Generaldebatte zum Haushaltsplan für 1914. 2. Vorlagen des Magistrats: Wahl eines beliebigen Magistrats-Mitgliedes. Wahl von Schiedsmännern und Stellvertretern in verschiedenen Bezirken. Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern in verschiedenen Bezirken. Straßen-Anlegung und -Anbau in der Gemarkung Ebersheim. Verkauf eines Grundstücks des Allgemeinen Almosenhauses in der Gemarkung Niederrad. Herstellung eines Weges nach dem Exerzierplatz bei Bibel. Beschaffung des Mobiliars für die Einrichtung einer Milchschankstube im Ostpark. Neubau der Köhlerheimer Realschule. 3. Eingaben: 1. der Hilfs-Ofenarbeiter des städtischen Gaswerks Hedderheim, ihre Verlegung in die 3. Wohnklasse der Allgemeinen Arbeiter-Lohnliste betr.; 2. des Frankfurter Verbandes für Säuglingsfürsorge E. V., die Erhöhung der städtischen Subvention betr.; 3. der Bezirksvereine: Braunheim, Hausen und Hedderheim, die Kanalisation in verschiedenen Vororten betr.

— Zusammenschluß der Militärärzte. Der Bund der Militärärzte der unteren Beamten (Verein Frankfurt) hielt gestern Abend im Gutenbergsaal eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab. Vorsitzender Herrmann eröffnete mit einer kurzen Begrüßung und einem Kaiserhoch die Versammlung. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten schritt man zur Besprechung einer Petition, die an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden soll. Die Petition enthält eine ganze Reihe von Wünschen, die sich auf Gehalts- und Standesfragen beziehen. In der Hauptsache wird verlangt eine Einteilung in drei Gruppen nach Gehaltsklassen und in zwei Gruppen nach Standesklassen, Abschaffung veralteter Straßen und Titel und die Möglichkeit des Aufstiegs in eine andere Klasse, Anrechnung der Militärdienstzeit, Anstellung auf Lebenszeit, Aufhebung der Unterstützungsfonds, Schaffung von besonderen Stellen für Invaliden und alleinige Besetzung der Unterbeamtenstellen durch Militärärzte. Zu den verschiedenen Punkten der Eingabe sprachen die Mi-

glieder Frey Schäfer, Schürumpf, Freiberger, Köhlhepp, Wagenbach und dann der Bundesvorsitzende L. Böhm, der nochmals interessante statistische Mitteilungen über die Lage und den Stand der Organisation der unteren Beamten gab. Ferner sprach noch Landtagsabgeordneter Rudolf Dejer.

* Ueberwachung und Prüfung der Eisenbahntunnel. Die jüngsten Betriebsunfälle in Eisenbahntunneln haben dem preussischen Eisenbahnminister Anlaß zur Verschärfung der Bestimmungen über die Ueberwachung und Prüfung solcher Tunnel gegeben. Danach hat fortan außer der monatlichen Prüfung der Tunnel durch die Bahnmeister eine jährliche Prüfung durch die Eisenbahn-Amts-vorstände zu erfolgen. An dieser Prüfung hat sich das zuständige bautechnische Mitglied der Eisenbahndirektion in der Regel alle zwei Jahre zu beteiligen. Auch soll eine Prüfung nach einem Zeitabschnitte andauernden Regens stattfinden.

Die Frankfurter Parjissal-Aufführung. Unter der künstlerischen Leitung von Oberregisseur Christian Krämer fand gestern im Opernhaus die erste Aufführung des „Parjissal“ statt. Das bis aufs letzte Plättchen ausverkaufte Haus folgte mit wachsendem Interesse und tiefster Ergrißtheit dem in allen Teilen meisterlich vorbereiteten und künstlerisch vollendet dargebotenen Weibespield. An dekorativer Pracht bot die Aufführung eine Fülle von Schönheit, Harmonie und Farbenspiel, wie sie in Frankfurt noch nie gesehen ward. Von überwältigendem Liebreiz war insbesondere die Blumenmädchenzene im zweiten Akt. Das Orchester unter der Leitung von Dr. Kottenberg stand in jeder Beziehung auf der Höhe seiner Aufgabe. Am Schluß der fünfständigen Aufführung wurden die Hauptdarsteller Robert Hutt (Parjissal), Richard Breitenfeld (Amfortas), Herr Neurs (Titurel), Johannes Jöns (Gurnemanz) und Frau Bette Schelper (Kundry) ob ihrer glänzenden Leistungen von der erlesenen Festgemeinde, die bis dahin in ehrfürchtigem Schweigen der Aufführung gefolgt war, stürmisch gefeiert. Die Frankfurter Parjissal-Aufführung bedeutete jedenfalls ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges.

Räuberunwesen vor 100 Jahren. Wenn man den Zeitungen und Amtsblättern vor 100 Jahren glauben darf, dann scheint die weitere Umgebung Frankfurts, vor allem Oberheffen, damals ein wahres Eldorado für die Räuber, „Landdiebe“ und Wegelagerer gewesen zu sein. Es ist eine wahre Blütenlese edler und edelster Räuber, die z. B. der heffische Kriminalrichter Grollmann in einer Nummer des Departementsblattes darbielt. Nicht weniger denn 64 berichtigte Jänkler macht er namhaft und beschreibt sie eingehend, oft mit einer geradezu rührenden Sorgfalt und allen Einzelheiten ihrer „Familienverhältnisse“. Der erste Räuber, dessen Andenken heute noch in aller Munde lebt, war der Mahnen-Hannörg: seinen Beinamen führte er von seiner Beschäftigung als Korbmacher, gewöhnlich handelte er mit Porzellan, das er vom Besenwald holte. Sein Hauptgenosse war der kleine Justus, ein 30-jähriger Mann, der in der Wetterau als Ergärber verschrien war. Gefürchtet war ferner der große Hannfried, auch der Grabfelder Hannes genannt, ein Mann mit rotem Vollbart, Blatternarben, der Typ eines richtigen Räubers. Als Generalspitzbube und verwogener Ausbrecher war das „Pfeiserchen“ weit und breit bekannt. Weitere „Landdiebe“ waren unter folgenden Namen bekannt: Ihmer Hannjost, krummer Hannfried, Lumpenstoppel, das kleine Hannerche, der schwarze Walzer, der alte Jakob, der Husaren-Jung, das Dreckmaul, der Bep-larer Joseph, der Harbacher Hannes, das scheppe Heidenpeterchen, der Lumpenhanskonrad, der geile Kaspar, das Speckmaul u. s. w. Alle diese Gesellen waren in Begleitung von Weibern und oft zahlreichen Kindern. Die Weiber werden in den Stedbriefen stets mit „das Mensch“ betitelt, oft aber auch mit erwachsenen etwas zu kraftvollen Ausdrücken belegt. Es war eine buntschweifige Gesellschaft, die vor 100 Jahren durch die Lande zog, jedes Glied dem andern bekannt, fast alle miteinander verwandt. Abgesehen von einigen besonders berechtigten Personen, die wirklich ein Räuberleben führten, dürfen wir in den meisten dieser Baganten harmlose Menschen erblicken, die nur gelegentlich am Gut des Nächsten sich vergriffen, dafür aber mit dem amtlichen Stempel „Räuber“ belegt wurden.

— Regimentsjubiläum des Füsilierregiments Generalfeldzeugmeister (Brand) Nr. 3 in Mainz. Nächste

Sitzung der „Losen-Bereinigung ehemaliger 3er“: Montag, den 5. Januar 1914, abends 9 Uhr, im „Jungen Krokodil“, Kaiserstraße 55. Jeder alte 3er ist herzlich eingeladen.

— Vergehen gegen die Gewerbeordnung. Die Ehefrau Theis geborene Gutmann ist Inhaberin eines großen Konfektionsgeschäftes, in dem sie im Frühjahr an achtzehn Tagen 35 Arbeiterinnen je elf Stunden beschäftigte, ohne bei der Verwaltungsbehörde darum eingekommen zu sein, daß eine Beschäftigung über zehn Stunden stattfinden dürfte. Sie glaubte, es genüge, wenn eine Eintragung der Arbeitsstunden auf dem im Geschäft ausgehängten Arbeitszettel erfolge. Das Schöffengericht verurteilte die des Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung Beschuldigte zu 25 Mark Geldstrafe.

— Ein leichtsinniger Streich. Das Schöffengericht verurteilte den 18-jährigen Kaufmannsgehilfen Heinrich Ludwig Koch wegen Betrugs zu einem Monat Gefängnis. Er hatte unter der Angabe Detektiv zu sein eine Autodroschke gemietet und eine Fahrt nach Wiesbaden und zurück unternommen, die 120 Mark kostete. Am Hauptbahnhof stieg er aus und entfernte sich unter dem Bemerkten, er komme gleich wieder.

— Lebensmüde. Als heute Morgen bei einer Herrschaft in der Günthersburg-Allee das Dienstmädchen nicht herunterkam, ging die Hausfrau nach der Mansarde und fand dort das Dienstmädchen bewußlos im Bette liegen. Ein starker Nadelgeruch wies darauf hin, daß sich das Mädchen etwas angetan hatte. Die gerufene Rettungswache nahm sofort Magen-ausspülungen vor und verbrachte das 26 Jahre alte Mädchen nach dem Marienkrankenhaus. Wenn auch das Bewußtsein noch nicht eingetreten war, so besteht doch keine Lebensgefahr.

— Ein Kind zugrunde gerichtet. Der 41-jährige aus Affenheim gebürtige Hausierer Wilhelm Stipp pflog sträflichen Verkehr mit einer dreizehnjährigen Schülerin, die durch ihn im Dezember Mutter wurde und in Wiesbaden einem Kind das Leben schenkte. Die Strafkammer verurteilte Stipp wegen Sittlichkeitsvergehens zu zwei Jahren Gefängnis.

— Ein betrügerischer Ingenieur. Auf Grund eines Steckbriefes der Staatsanwaltschaft Offenburg i. B. wurde hier der 41-jährige Ingenieur Albert Junke wegen mehrfachen Betrugs festgenommen.

— Justizperonalien. Der bisher bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht tätige Staatsanwalt Lemkes wurde mit Wirkung vom 1. Januar zur Oberstaatsanwaltschaft versetzt.

— Verhaftungen. Der bei einem Milchhändler in der Coblenzstraße angestellte Hausbursche Josef Hörner unterschlug 146 Mark und machte falsche Eintragungen in die Kundenbücher. — Der Tagelöhner Otto Pfeifer entwendete an der Markthalle 20 Pfund Butter und verkaufte sie einem Unbekannten. Pfeifer wurde verhaftet.

— Herzschwäche und Geldklemme. Auf die Ärzte hatte es der Pferdehändler Eugen Beygen aus Heerlen in Holland abgesehen, der jetzt wegen Betrugs verhaftet wurde. Er erschien als kranker Mann in den Städtischen verschiedenen Doktores und gab an, daß er auf der Reise weit und fürchterliche Herzkämpfe erhalten habe. Seinem Klagefuge fügte er hinzu, daß er in einem Sanatorium oder eine Anstalt aufgenommen sein wolle und zu dem Zweck eines besseren bedürfe. Die Ärzte attestierten ihm die Herzschwäche und nun fiel es dem Patienten utopisch ein, daß er in einer Heilanstalt wahrscheinlich im Voraus Zahlung leisten müsse. Er bittet also den Arzt um Feder und Tinte und schreibt seinem Bruder in Holland, er möge ihm sofort an die Adresse des Arztes mehrere hundert Gulden senden. Den Doktor bittet er darauf, ihm aus der augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen und ihm 20—30 Mark einzuhändigen, bis das Geld komme. Auf diese Weise schwindelte er sich durchs Leben, bis er jetzt der Polizei ins Netz lief. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

— Ständalternde Unterstützungsfucher. Der Knecht Jakob Adernann und der Metzger Jakob Hirschberg begaben sich zum Israelitischen Hilfsverein, um eine Unterstützung zu erhalten. Als sie sich in ihrer Hoffnung getäuscht sahen, ständalterten sie derart, daß sie nun wegen Hausfriedensbruchs in Haft kamen.

— Ein Einbrecherbesuch bei Nacht. In der Nacht zum Freitag erschien auf einem Polizeirevier ein 22-jähriger Tagelöhner, der am Kopf und an den Händen

„Rein,“ sagte Doktor Ernst Kasper laut, „das war sie nicht, Herr. Denn sie hat leichten Herzens alles verlassen, was ihr einst teuer war, sie hat sich von uns gewendet, heimlich.“

Herbert von Lahwitz hob die Hand. „Nichten Sie nicht,“ sagte er ernst. „So wie auch ich nicht gerichtet habe. Ich weiß erst seit heute, woher sie kam, wer sie war.“

In diesem Augenblick klang durch das weite, öde Haus ein Schrei, furchtbar gelte er von den Wänden wider und hallte nach.

Berner Mertens war aufgesprungen. Und nochmals klang der Schrei — und noch einmal. — Herbert erhob sich.

„Kommen Sie,“ sagte er mit bebenden Lippen. — „Sie sollen selbst entscheiden, ob die Strafe hart genug war für das Vergehen. Aber — ich bitte Sie — ich beschwöre Sie — seien Sie barmherzig!“

Berner Mertens antwortete mit keiner Silbe. Er sagte nur wieder nach Julius Hand. Ihm schien es, als wankte alles rings um ihn und nur sie biete ihm Halt und Sicherheit.

Sie gingen durch einen langen Gang. Unwillkürlich schritten sie so leise dahin, wie ihr Führer. Keines sprach ein Wort.

Und wieder ein Aufschrei, scharf und klagend... dann ein Stöhnen, ein Wimmern.

Eine Tür wurde geöffnet. Elisabeth von Lahwitz tauchte aus dem Halbdunkel auf. Ihr Gesicht war totenblau, ihre Lippen zitterten.

„Haben Sie den Becher!“ rief sie Werner entgegen. — „Um Himmels willen, dann geben Sie ihn dem, dem er gehört hat. Sie und ich — wir haben

daselbe Geschick. Aber ich habe alles vergessen.“

„Ich nicht,“ sagte Berner, „ich kann nicht.“ Er preßte die Hand auf die Brusttafel. Dort steckte der Becher. Und ihm war es, als ob darinnen leise, ganz leise ein Ton aufklinge... Christa's Herz sprach.

Sie waren in ein schmales Vorzimmer getreten. Die Tür zu einem großen, saalartigen Raum stand weit offen. Drinnen sah man einen kräftigen Mann in der Tracht eines Krankenwärters hantieren. Und immerfort vernahm man von irgendeiner Stelle her, welche man von hier aus nicht überblicken konnte, das Schreien und Stöhnen und Wimmern. Herbert von Lahwitz winkte dem Wärter, daß er sich zurückziehen möge. Dann sagte er leise:

„So viele fremde Personen auf einmal dürfen nicht das Krankenzimmer betreten. Sie hören von 'heraus jedes Wort. Elisabeth, du komm mit, bei e Segenwart kann nur beruhigend wirken — und Sie — Herr Doktor Mertens — Sie auch.“

Aber Berner stand schon auf der Schwelle und sah sich in dem weiten Raume um. Und da drinnen wurde es mit einem Male toten still. Man hörte nichts außer dem leichten Schrittschritt.

Julia hatte nun neben Ernst Kasper auf eine der Bänke in der Nähe der Tür gesetzt, und der alte Mann legte fest den Arm um sie, als wollte er sie schützen.

Und nun wieder ein Aufschrei, hart und scharf.

„Wer ist das? Wer?“ Berner Mertens stand inmitten des Zimmers, von der Sonne stark beleuchtet. Aber jetzt wich er einen Schritt zurück.

In der Ecke, nach der Elisabeth von Lahwitz ge-

schritten war, stand ein Bett, die Kissen zerwühlt, die Decken herabgezerrt. Und von diesem Lager hob sich jetzt, lang und schmal, eine Gestalt. Das abgemagerte Gesicht trug noch die Spuren einstiger, großer Schönheit, aber die Züge waren spitz und scharf, die dunklen Augen brannten in einem flackernden Licht, das reiche Haar bauschte sich in schimmernder Weise um den Kopf dieses Mannes, der die Fünffzig noch nicht erreicht haben konnte und ausah wie ein Greis.

„Wer ist da?“

Seine Stimme klang heiser und tonlos. Herbert war neben ihn getreten und wollte antworten. Aber Berner Mertens kam ihm zuvor.

„Ich will mit Ihnen sprechen von Christa Weltin,“ sagte er laut.

„Christa! Christa Weltin!“

Das war kein Schrei des Entsetzens, das war ein Jubelruf, ein Ton der Erlösung. Und der Kranke, der dort stand in dem braunen, weiten Schlafmantel, der um seine Glieder schlotterte, überstrahlte von dem Sonnenglanz, sah aus wie ein Seliger.

„Christa Weltin,“ sagte er noch einmal jetzt zu Herbert gewendet — „das war der Name. Der Name, den ich verloren hatte. Ganz vergessen. Und der doch immerfort irgendwo sah in meinem Herzen — nur daß ich ihn nicht über die Lippen brachte.“ — Christa Weltin! Warum hast du mir den Namen nicht längst gesagt, Elisabeth?“

„Ich habe nicht gewußt, daß du nach ihm suchtest,“ sagte die Frau sanft. Ihr feines Gesicht war noch tiefer erblaßt.

Er sah sie mißtrauisch an.

(Vergl. 1a der Beilage weiter.)

blutete, und hat, man möge ihn verbinden. Als man sich erkundigte, wie er zu den Verletzungen gelangt sei, da machte der Mann verdächtige Angaben, die zu seiner Festnahme veranlaßten. Bald lief auch eine Anzeige ein, wonach sich im Hause Ecke Seebäckerstraße und Alten Mainzerstraße folgender Vorgang zugetragen hatte: Es befindet sich dort ein Zigarrenladen, dessen Besitzer in einem Nebenraum schläft. Er vernahm in jener Nacht verdächtige Geräusche und drang in den Laden. Der Zugang war verstellt. Der Zigarrenhändler feuerte mehrere Schüsse in der Dunkelheit ab. Die beiden Eindrehler, die in der Tat in dem Laden weilten, ergriffen das Hasenpanier und setzten sich hinter den Ladentisch. Als keine Schüsse mehr ertönten, da sprangen sie ins Schaufenster, zertrümmerten die Glasteile und gelangten so ins Freie. Freilich ging das nicht ohne Schmerzen ab. Der zweite Eindrehler wurde noch nicht verhaftet.

Die Dienstboten-Versicherung. Heute läuft der Termin zur Anmeldung der Versicherungspflichtigen bei der Ortskrankenkasse ab. Bekanntlich hatte die Allgemeine Ortskrankenkasse eine Anzahl Meldestellen eingerichtet. Heute Vormittag konnte man merkwürdigerweise in einzelnen Stellen keine Anmeldeformulare mehr haben, weil sie ausgegangen waren und nachbestellt werden mußten.

Vermischte Nachrichten.

Saarbrücken, 3. Jan. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe, die an das furchtbare Unglück, das sich vor einigen Jahren bei Mülheim am Rhein zugetragen hat, erinnert, hat sich gestern Abend um 11 Uhr in Lothringen auf dem Bahnhof von Woippy auf der Eisenbahnlinie Metz-Gros-Hettingen ereignet. Der mit Militärlaubbären besetzte Zug Nr. 44 Elberfeld-Trier-Metz wollte durch die Station Woippy fahren, als er infolge falscher Weichenstellung auf einen Pressbock aufzufuhr, in dem Augenblick, als er auf das Ueberholungsgleis ablenken wollte. Der Anprall war so heftig, daß der erste Wagen vollständig zertrümmert wurde. Dabei wurden sieben Soldaten getötet, vier schwer und drei leichter verletzt. Die Namen der Getöteten, die zum größten Teil aus der Rheinprovinz stammen, sind: Kichern, Reinhard, Baef vom lothringischen Infanterieregiment Nr. 173, Wille und Lohhoff vom 6. Lothringischen Königsinfanterieregiment Nr. 145, Bohmeier und Wöllner vom Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 67. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten wurden beim Fackelschein bis zum Morgengrauen noch fortgesetzt.

Saarbrücken, 3. Jan. Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getöteten auf sieben und die der Verletzten auf zirka 15. Die meisten Verletzungen sind leichter Art. Die Ursache des Unglücks ist Unachtsamkeit des Lokomotivführers. Die Ueberführung des Zuges auf das Neben- und Lohhoff vom 6. Lothringischen Königsinfanterieregiment Nr. 145, Bohmeier und Wöllner vom Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 67. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten wurden beim Fackelschein bis zum Morgengrauen noch fortgesetzt.

Saarbrücken, 3. Jan. Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getöteten auf sieben und die der Verletzten auf zirka 15. Die meisten Verletzungen sind leichter Art. Die Ursache des Unglücks ist Unachtsamkeit des Lokomotivführers. Die Ueberführung des Zuges auf das Neben- und Lohhoff vom 6. Lothringischen Königsinfanterieregiment Nr. 145, Bohmeier und Wöllner vom Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 67. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten wurden beim Fackelschein bis zum Morgengrauen noch fortgesetzt.

Neuere Nachrichten.

Weseritz, 3. Jan. Die Staatsanwaltschaft in Weseritz hat dem Reichstage durch Vermittlung des Reichsanwaltes mitgeteilt, daß er die Haft des Grafen Kielzinski einstweilen verlängere.

Wien, 3. Jan. Anstelle des zurückgetretenen Ministers Dlugosz ist Hofrat Morawski mit der provisorischen Führung des Ministeriums für Galizien betraut worden.

Madrid, 3. Jan. Der König von Spanien hat gestern den Erlaß über die Auflösung der Kammer unterzeichnet. Die Neuwahlen sollen in den ersten Tagen des März stattfinden.

Madrid, 3. Jan. Ein ehemaliger Beamter der portugiesischen Republik namens Lancastre hat einem Notar in Vigo sensationelle Enthüllungen gemacht, indem er erklärte, daß die letzte Verschwörung in Oporto von dem Generalkommissar der Polizei, Sebola, selbst angezettelt worden sei. Die Geldmittel hierfür habe die portugiesische Regierung zur Verfügung gestellt. Die gefaßten Waffen wurden durch Zwischenhändler Monarchisten in die Hände gespielt. Diese auffehrenderen Mitteilungen werden von verschiedenen spanischen Mitarbeitern Lancastres bestätigt.

London, 3. Jan. Die Nachricht von einer Expedition der englischen Regierung nach Abessinien, die bezweckt,

in Abessinien das englische Protektorat zu gewinnen, erhält alljährlich feste Gestalt. Die in Fragen der auswärtigen Politik gewöhnlich recht gut informierte „Evening News“ sagt, daß die Regierung im Monat März die Abfindung einer englischen Expedition in das Innere des Somali-Landes in Erwägung ziehe, was mit der Entsendung eines Expeditionskorps englisch-ägyptischer Truppen nach Abessinien in Verbindung steht.

Paris, 3. Jan. Wie aus Le Mans gemeldet wird, kam es in einem Restaurant von Le Mans zu einem Zwischenfall zwischen Deutschen und Franzosen. Etwa 10 deutsche Arbeiter saßen bei einer Feier, als einer von ihnen, während ein patriotisches Lied gesungen wurde, zu pfeifen begann. Als die Marfeille gespielt wurde, standen die Deutschen von ihren Plätzen nicht auf. Sie wurden darauf von den Franzosen wörtlich und tätlich beleidigt. Eine allgemeine Kauferei entstand, sodaß schließlich die Polizei einschreiten mußte. Die Deutschen mußten schließlich unter polizeilicher Bedeckung nach Hause begleitet werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 3. Jan. Der „Matin“ veröffentlicht folgende interessante Erklärungen über Poincares geplanten Besuch in Russland: Es ist wahrscheinlich, daß Präsident Poincare im Laufe des Jahres 1914 eine Reise nach Russland unternehmen wird. Das genaue Datum soll noch vor dem Frühjahr festgesetzt werden. Verschiedene Male bereits hat der russische Botschafter in Paris, Iswolski, angefragt, wann der französische Präsident beabsichtigt, der befreundeten und verbündeten Nation einen Besuch abzustatten. Bekannt ist ebenfalls, daß Kolowzew bei seinem Aufenthalt in Paris Poincare erklärte, daß man seinem Besuche in Petersburg mit lebhafter Freude entgegensehe. Wenn das genaue Datum bisher noch nicht festgesetzt sei, so wäre vor allem der Gesundheitszustand der Jarin und die Langsamkeit zu berücksichtigen, mit der die russische Verwaltung arbeitet. Fest steht vor allem, daß Poincare keine anderen Reisen ins Ausland unternehmen wird, bevor er nicht Russland einen Besuch abgestattet hat und daß dieser im Laufe dieses Sommers spätestens stattfinden wird. Ein Teil des Mittelmeergeschwaders, die Dantonklasse, wird den Präsidenten in die Ostsee begleiten. Poincare wird einem Manöver der russischen Flotte beiwohnen. Der russische Jar wird, wie verlautet, den Besuch des Präsidenten bald darauf erwidern.

Rom, 3. Jan. Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis Di San Giuliano, gedenkt dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, am 20. ds. Mts. einen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 3. Jan. Wie mitgeteilt wird, steht die Ernennung des Arbeitsministers Djemal zum Kriegsminister anstelle Zjed Paschas und die Ernennung Malab Schjaw Effendis, der früher bereits das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten inne hatte, zum Arbeitsminister bevor.

Petersburg, 3. Jan. In den meisten geistlichen Ministerien des heiligen Synods sind Streikunruhen unter den Jöglingen ausgebrochen wegen Unterdrückung ihrer Persönlichkeit und verletzender schwerer Strafen. In Wjatka-Seminar beschossen die Schüler die Wohnung des Direktors mit Revolvern. In Jaroslaw weigerten sich die Jöglinge, zum Unterricht zu gehen und forderten eine Revision der unhaltbaren Zustände. In Stawropol entwendeten die Seminaristen drei Heiligenbilder aus der Seminarfirche und schlugen revolutionäre Proklamationen in den Straßen an. Der Direktor des Seminars in Pleskau erbat die Hilfe des Synods, da die Schüler jeden Gehorsam verweigerten.

Petersburg, 3. Jan. Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Weschnyje“, Boris Sumarin, ist wegen wissenschaftlicher Verbreitung falscher Nachrichten, bei Gelegenheit der Unterredung Saffanows mit dem deutschen Reichskanzler ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Sofia, 3. Jan. Die Kabinettskrise soll Morgen ihre Lösung finden. Die Sobranje hat den Stambulowisten Watakiw und den Anhänger Tontschew, Sawo Zwantschew zu Vizepräsidenten gewählt. Die Sozialisten haben in der Kammer einen Protest wegen verspäteter Einberufung der Sobranje eingereicht.

Vergnügnungs-Anzeiger.

Opernhaus.
Sonntag, den 4. Jan., 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Der Troubadour. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 5. Jan., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Dienstag, den 6. Jan., 8 Uhr: Falstaff. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 7. Jan., 8 Uhr: Rigoletto. Außer Abonnement. Kleine Preise.

Donnerstag, den 8. Jan., 7 Uhr: Figaros Hochzeit. Im Abonnement. Große Preise.
Freitag, den 9. Jan., 8 Uhr: Volksvorstellung: Die Braut von Messina. Außer Abonnement. Erm. Preise.
Samstag, den 10. Jan., 1/8 Uhr: Königsfinder. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 11. Jan., 1/4 Uhr: Die Regimentstochter. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Lohengrin. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 12. Jan., 1/8 Uhr: Volksvorstellung: Der Wildschütz. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Dienstag, den 13. Jan., 1/8 Uhr: Madame Butterfly. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 4. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Der Herr Minister. Außer Abonnement. Gewöhnl. Preise.
Montag, den 5. Jan., 8 Uhr: Der Herr Minister. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 6. Jan., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 7. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Der Herr Minister. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 8. Jan., 8 Uhr: Othello. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Freitag, den 9. Jan., 8 Uhr: Pygmalion. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 10. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Eine Frau ohne Bedeutung. Im Abonn. Gew. Preise.
Sonntag, den 11. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnl. Preise.
Montag, den 12. Jan., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 13. Jan., 8 Uhr: Der Herr Minister. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Sonntag, den 4. Jan., 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Montag, den 5. Jan., 8 Uhr: Parkettstübchen Nr. 10. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Dienstag, den 6. Jan., 8 Uhr: Abschied vom Regiment; hierauf: Anekele. Abonn. B. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 7. Jan., 4 Uhr: Rotkäppchen. Ganz ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Der Meister. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 8. Jan., 8 Uhr: Die Sippe. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 9. Jan., 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 10. Jan., 4 Uhr: Rotkäppchen. Ganz ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Die Sippe. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 11. Jan., 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Bockenheimer Turngemeinde
Marburgerstrasse 28 103
Freitag, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
4. Vorstellung des Rhein-Mainischen
Verbandstheaters
Die fünf Frankfurter.
Karten bei den bekannten Stellen.

Tel. 1, 4603 **Albert** 45
Schumann-Theater
Heute Samstag, abends präzise 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
Kurzes Kostspiel de. tunesischen
Haremstänzerin Fatma Lalla Roukh
The Acros, höchst komischer Luftakt.
Saleroo, Hauser, Riben und Bob
sowie die glänzenden Neujahrs-Attraktionen,
Morgen Sonntag 2 Vorste ungen, 3 1/2 u. 8 Uhr.
Erster Akt geöffnet 8 u. morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters: Täglich
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende. Hans
Werther, Kammer; D do Nansen, Soubrrette;
sowie 6 1/2 anz Attraktion.
Eintritt und Garderobe frei.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die
schmerzliche Mitteilung, daß unser guter
Herr Ludwig Solzer
am 1. Januar 1914 in Bethel von seinem langen, schweren Leiden
durch den Tod erlöst wurde.
Frankfurt a. M.-West, den 3. Januar 1913.
Hch. Meller u. Frau
geb. Solzer.

Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel
FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21
Telephon Amt II, 2067. Telephon Amt II, 2067.
Haushaltungswäsche jeder Art
(weiss und bunt). 7032
Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).
Nasswäsche :-: Trockenwäsche :-: Mangelwäsche.
Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.
Garantiert ohne Chlor.
Lieferzeit: 2—3 Tage. Lieferzeit: 2—3 Tage.

Garniererinnen
für Herrenstrophhüte gesucht. 53
Abalbertstraße 44.
Lehrling
für nächste Ostern gesucht. Installations-
geschäft R. Holland, Göttenstraße 4. 111

Die Zweite Auszahlung

der Spargelder findet statt am

Sonntag, den 4. Januar 1914

im Grossen Saal der „Börse“, Börsenplatz, von morgens 9 bis nachm. 3 Uhr.

Gemeinnütziger
Rabatt - Spar - Verein

Frankfurt a. M. und Umgeg.

Eingetragener Verein.

Der Vorstand.

124

NB. Bei der Auszahlung werden
keine Bons umgetauscht.

Geschäftslokale etc.

Laden mit grossen Lagerräumen als bald zu vermieten. Große Seestraße 47. 73
Schöner geräumiger **Laden** mit Ladenzimmer und Keller per sofort eventl. später zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 74
Laden mit Zimmer, für jedes Gesch. geeignet, zu verm. Näh. Kreuzwäckerstr. 42, I. 75
Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstr. 11. 76
Diezelstraße 6.
Schöner heiler Lagerraum, eventl. auch als Werkstatt mit Einfahrt, circa 50 qm, preisw. zu verm. Näh. Schlenkerstr. 16, part. 77
Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

Zimmer etc.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Preis 18 M. Kiesstraße 13, 2. St. 7089
Billige Schlafstelle für einen anst. Mann, per Woche 2 M. Aietenstr. 12, II. I. 7486
Schön möbl. Zimmer mit Frühst. 23 M. zu verm. u. Aietenstr. 13, III. 7492
Heizbare möblierte Mansarde zu verm. Domburgerstr. 5, 2. St. I. 7512
Möbliertes Zimmer zu vermieten Adalbertstr. 9 p 7513
Großes fin. möbl. Zimmer zu vermieten. Markgrafenstraße 13, part. 7549
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Königstr. 59, 4. St. bei Buch. 7550
Schönes fe. möbl. Zimmer mit Schreibtisch an besten Herrn zu vermieten. Kettenhofweg 211, 3. St. links. 7551
Möbliertes Zimmer an Herrn oder anständiges Fräulein zu vermieten. Elisabethenplatz 7, 3. St. 7552
Gut möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. Landgrafstr. 15, I. 7553
Gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. Jordanstraße 66, 3. Stod. 7554
Möbliertes Zimmer zu vermieten, Woche 3 M. Werderstraße 50, part. 7555
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Emserstraße 40, I. Stod links. 7556
Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Wurmbachstraße 10, 3. Stod. 7557
Eine schöne möbl. Mans. mit Dien zu verm. Näh. Gr. Seestr. 14a, II. 7558
Möblierte Mansarde billig zu vermieten. Brillenstraße 2, 2. St. rechts. 7567
Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Volbergsstraße 45, 1. St. 79
Möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Große Seestraße 69. Au erst. part. 80
Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Basaltstr. 58, part. 81

Ein großes leeres Zimmer mit Kochherd per sofort zu vermieten. Sophienstraße 103, parterre. 82
Möbliertes Zimmer und Schlafstelle zu vermieten. Adalbertstraße 69, part. 83
Schlafstelle zu vermieten. Kiesstraße 20, Dths. 1. Stod. 84
Schönes Logis mit oder ohne Kost zu vermieten. Wurmbachstr. 8, I. r. 85
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 30, 1. Stod. 87
Schön möbliertes Zimmer eventl. mit 2 Betten. Adalbertstraße 1a, 3. St. 88
Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Berrastraße 11, 3. Stod. 89
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 13, 2. Stod. 90
Ein möbliertes Zimmer mit möblierter Küche zu vermieten. Schuhgeschäft Rödelheimerlandstraße 30. 91
Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Juliusstraße 14, 1. St. rechts. 92
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Marburgerstraße 7, 1. Stod. 93
Mansarde zu vermieten. Kaufungerstraße 14, 2. St. links. 94
Möblierte Mansarde zu vermieten. Juliusstraße 16, 3. Stod links. 95
Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu verm. Marburgerstr. 7, part. r. 96
Schlafstelle zu vermieten. Götzenstraße 5, 2. St. links. 97
Möblierte Mansarde zu vermieten. Bietenstraße 16, 1. Stod links. 125
Möblierte sanftere Mansarde zu vermieten. Moltke-Allee 100, 1. Stod. 126
Möblierte Mansarde zu vermieten. Kettenhofweg 211, part. rechts. 127

Ein resp. zwei leere Zimmer in besserem Hause bei kleiner Familie billig zu vermieten. Moltke-Allee 61, Hochpart. 128

Gut möbl. Zimmer an best. Arb. zu verm. Woche 3.—. Adalbertstraße 3, 3. St. 129

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Philipp Lippert Nachfolger

Inh. Philipp Döpfner

Kohlen und Brennmaterialien

Frankfurt a. M. Bockenheimer Friedhofgasse 11. Tel. Amt II, 2261
empfiehlt sich zum Winterbezug in allen Sorten

Kohlen, Koks, Briketts

und Holz
zu billigsten Preisen
bei aufmerksamer Bedienung. 109

Kunstblumen

Balmen, Blattoflanzen, Dekorationsblumen, Ausfüllen von Vasen, Jardiniere etc. Anfertigen von Jubiläumsgeschenken.

Gehärddekorationen
alle Blumenbestandteile zur Selbstanfertigung.

Für Vereine:

Tanz- und Tombolablumen.

Fr. Soeder

Landgrafenstr. 3 Kein Laden. 110

Möbel

neue und gebrauchte aller Art, ganze Einrichtungen finden sie konkurrenzlos billig bei

Jos. Schmitt
Adalbertstrasse 22.

Prima Speise-Kartoffeln

Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Gelberäben und Futterrüben verkauft zu billigsten Preisen

Friedrich Steinmetz 113

Jordaustraße 58.

Billig zu verkaufen: 1 gr. 2 tür. Kleiderschr., 1 Säulenwage f. Colonialw., 1 Treppent. b. Fr. se, Am Weingarten 3. 98

Nach mehrjähriger Ausbildungszeit (bei Prof. Dr. Ruyter, Prof. Brühl und Dr. Jansen, Berlin) habe ich mich als

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

(Behandlung von Sprachstörungen)

hier, Bleichstrasse 31, niedergelassen.

Sprechstunden: 11—1 und 3—5.

Telefon: Amt I, No. 2212

Dr. med. Alfred Arnold

Frankfurt a. M.

seither Assistenzarzt an der Jansen'schen Klinik. 122

Regiments-Jubiläum

des Infanterieregiments Generalfeldzeugmeister (Brand.) Nr. 3 in Mainz.

Nächste Sitzung der **Eisen-Vereinigung ehemaliger 3er**
Montag, den 5. Januar 1914, 9 Uhr abends im „Jungen Krokodil“, Kaiserstraße 55. — Jeder alte 3er ist herzlich eingeladen. 120

Am Dienstag nachmittag goldenes Kettenarmband (Andenken) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kurfürstenplatz 29, I. 101

Wegen Platzmangel ein Fahrrad und mehrere Vogelhefen billig abzugeben. Näheres Schloßstraße 35, Hinterhaus part. 99

Winterüberzieher (brauner Krimmer) spottbillig abzugeben. Juliusstraße 16, 3. Stod links. 100

Tüchtige Monatsfrau sofort gesucht. Rohmerplatz 19, 3. Stod. Vorzustellen Sonntag vormittag 102

Sonntag, den 4. Januar
Bock-Apotheke

Leipzigerstraße 63

Geöffnet den ganzen Tag.

Stern-Apotheke

Kurfürstenplatz

Geöffnet bis 1 Uhr mittags.
Geschlossen von 1 Uhr bis
Montag morgen 7 Uhr früh. 113

Schuhmacher

sucht sauberen Sitzplatz bei ordentl. Leuten. Off. unt. S. R. an die Exp. d. Bl. 117

Unabhängiges Monatsmädchen oder Frau per sofort für Vormittags gesucht. Werderstraße 8, 1. Stod rechts. 118

Großer Schreibbuhl mit Aufsatz, gut erh., 1 Copierpresse fast neu, billig zu verkaufen. Bredowstraße 12, 2. Stod rechts. 116

Kleine Familie sucht 4 bis 5 Zimmerwohnung in nächster Nähe der Warte bis 1. April d. Js. Offerten unt. L. 50 an die Expedition des Blattes erbeten. 119

Junges Mädchen gesucht nachmittags ein Kind auszufahren. Sophienstraße 34, 3. Stod. 121

Konkurrenzloses Angebot in Cigarren

Ein Sortiment edelster Sumatra-Sandblatt-Cigarren

Aquila Pampas

Nr. 80—8 Pfg. 50 Stück 3.80
Nr. 100—10 Pfg. 50 Stück 4.75
Nr. 120—12 Pfg. 50 Stück 5.70
Nr. 150—15 Pfg. 50 Stück 7.10
Nr. 180—18 Pfg. 50 Stück 8.50

Diese Cigarren zeichnen sich besonders aus durch pikanten Geschmack, schönen Brand und ein hochfeines Aroma.

Auch in Geschenkflistchen
:: zu 25 Stück vorrätig. ::

Wilh. Gelbert

Hamburgerstraße 36. 6999

Lokal-Nachrichten.

* Gedenktage im Januar. Der Januar vor hundert Jahren wurde durch den Rheinübergang Blüchers bei Raubheim eingeleitet. Am 2. des Jahres 1861 starb Friedrich Wilhelm 4. von Preußen. An demselben Tage des Jahres 1905 wurde nach blutigsten Belagerungskämpfen und heldenmütigem Widerstand Port Arthur von den Japanern eingenommen. General Nogi, der Eroberer Port Arthurs, verübte nach dem Tode des Kaisers Nitsuhito Ende Juli 1912 mit seiner Gattin Selbstmord. Am 5. des Jahres 1858 starb der österreichische Feldmarschall Radetzky, der durch seine Siege bei Custozza und Rovato in den Jahren 1848 und 49 der habsburgischen Monarchie Benetien zurückgewann. Am 7. des Jahres 1831 wurde der erste deutsche Staatssekretär des Reichspostamts Heinrich von Stephan geboren, der Gründer des Weltpostvereins. Er starb am 8. April 1897 nach 49-jähriger Postdienstzeit. Der 7. Januar 1890 ist der Todestag der ersten deutschen Kaiserin, der Kaiserin Augusta. Am 8. des Jahres 1907 starb der Schah Muzaffer-Eddin, nach dessen Tode die blutigen Verfassungsunruhen in Persien ausbrachen. Am 9. des Jahres 1873 starb Napoleon, der letzte Kaiser der Franzosen, in Chislehurst bei London, der Besieger von Sedan und der Gefangene von Wilhelmshöhe bei Cassel. Am 16. des Jahres 1901 starb der schweizerische Maler Arnold Böcklin, der Schöpfer der „Toteninsel“ und der „Gefilde der Seligen“. Am 18. des Jahres 1906 schied infolge Ueberanstrengung während der Marokkoverhandlungen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Richthofen aus dem Leben. Der damalige Reichskanzler Fürst Bülow erlitt im April darauf aus gleicher Ursache den schweren Ohnmachtsanfall. Am 22. vor hundert Jahren wurde der berühmte Philosoph Eduard Zeller, der Freund der Kaiserin Friedrich, geboren, an demselben Tage des Jahres 1901 starb hochbetagt die Königin Victoria von England, die Großmutter unseres Kaisers. Der 22. des Jahres 1905 war der „blutige Sonntag“ von Petersburg. An ihm begab sich unter Führung des Priesters Gapon ein 150 000 Mann starkes Arbeiterheer zum Winterpalais, um dem Zaren eine Bittschrift zu überreichen. Polizei und Militär schritten ein. Dabei wurden gegen 3000 Menschen getötet und über 10 000 verwundet. Am 27. jährt sich der Todestag des großen deutschen Philosophen Johann Gottlieb Fichte, der durch seine „Reden an die deutsche Nation“ das Volk zu dem Befreiungskriege begeisterte, zum hundertsten Male. Der 28. ist der 1100-jährige Todestag Karls des Großen. Am 29. des Jahres 1860 starb der unvergessliche Sänger der Freiheitskriege Ernst Moritz Arndt. Im Januar des Jahres 1871 fanden die für die deutschen Waffen siegreichen Schlachten bei Beaumont, Le Mans, Belfort, an der Vifaine und bei St. Quentin statt. Am 18. des Jahres 1871 erfolgte am 170. Jahrestage der Erhebung Preußens zum Königreich und der Stiftung des Schwarzen Adlerordens im Spiegelsaal des Versailles Schlosses die Kaiserproklamation.

* Das Wetter. Wird es Kälte geben oder wird das Tauwetter anhalten und bald genug zu Ueberschwemmungen führen, das ist die große Frage. Fast alle Meteorologen hatten, als der große Schneefall einsetzte, auf Grund der atmosphärischen Lage starke und anhaltende Kälte prophezeit, — bis jetzt ist sie ausgeblieben. Die Maxima und Minima der Wetterkarte zeigen neuerdings eine Bewegung, die Schlüsse auf die Gestaltung des Wetters für die nächste Zeit überhaupt nicht zulassen. So stimmt es uns nicht besonders festlich, wenn wir hören, daß die Ursache der neuen Veränderung der Wetterlage in einem sehr tiefen Minimum zu suchen ist, das während der letzten Tage im hohen Norden von Island nach Lapland vorgedrungen ist und das sich mit seinem südlichen Randgebiet zuerst bis nach Norddeutschland erstreckt. Die Störungen im Eisenbahnbetriebe dauern vielfach noch an. Das Freihalten der Weichen ist sehr mühsam, da es in vielen Gegenden ununterbrochen fortschneit. Empfindliche Kälte, 17 Grad unter Null, herrscht im Schwarzwald und in den Vogesen. Die Fulda ist zuge-

froren. Das Hochwasser infolge der Schneeschmelze hat bereits eingeseht, die ersten Ueberschwemmungen wurden von der Oder gemeldet. Aus forstreichen Gebieten wird berichtet, daß das Wild unter dem Schnee sehr zu leiden hatte; besonders hat man ganze Herden von Rehbühner tot aufgefunden. In Berlin, wo die Verkehrs-Kalamität andauert, mußte die Hochbahn für längere Zeit ihren Betrieb einstellen, da infolge von Glatteisbildung der Kontakt zwischen Wagen und Schienenleitung nicht funktionierte. Die Hochbahnverwaltung hatte alle verfügbaren Arbeitskräfte herangezogen, um die Störung zu beseitigen, die um so empfindlicher war, als die Hochbahn das einzige Verkehrsmittel während des starken Schneefalles war, mit dem eine schnelle Beförderung möglich war. Die Bahn hatte demzufolge auch sehr hohe Einnahmen zu verzeichnen. An der Ostsee hat sich der Sturm ausgetobt. Jetzt aber sind die durch die Sturmflut angerichteten Schäden in ihrem vollen Umfang erkennbar. Man berechnet den materiellen Schaden auf etwa drei Millionen Mark. Ueberall müssen große Aufwendungen zur Wiederherstellung der Küstenbefestigung erfolgen. Die Notwendigkeit solcher Schutzbauten hat sich auf Hindenburg gezeigt, wo einige Schutzbauten den Häusern wirklich zum Beschützer wurden, sonst wären zahlreiche Gebäude weggespült worden. Die ganze vorpommersche Küste ist von Seetang fuhhoch bedeckt, die Berufsinhaber machen reiche Beute. — Ueber Wetter-Unfälle liegen folgende Meldungen vor: Bei Bingen kam der Lehrer Kron aus Hattenbach im Schneesturm ums Leben. Er hatte einen Gang unternommen und war auf dem Heimweg in hohen Schnee gekommen. Erstschöpfte sank er zusammen und erstarb. Auf dem Bahnhof Stockheim ist infolge des Schneesturmes der Bahnassistent Schallein vom Zuge überfahren und getötet worden. Er war Vater von fünf Kindern.

— Beim Spielen mit Streichhölzern schwer verletzt. Ein sechs Jahre altes Mädchen in der Kreuznacherstraße spielte gestern Vormittag mit Streichhölzern, bis die Kleider Feuer fingen. Das Kind trug am ganzen Körper schwere Brandwunden davon und mußte durch die Rettungswache des städtischen Krankenhauses abgeholt werden. — Durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, entstand auch gestern Nachmittag ein Brand. Um 1/4 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Straßenmelder Ecke Humboldtstraße alarmiert. Die Wache Burgstraße rückte mit einem Löschzug an die Brandstelle Kasperstraße 32 ab, wo im zweiten Stock dadurch, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt hatten, ein Gardinenbrand entstanden war, der die Fensterbekleidung vernichtete und auch auf die Möbel übergriff. Die Wehr löschte das Feuer in wenigen Minuten. Gleich darauf gab es einen Zimmerbrand in der Korbengasse, den die Kungassener-Wehr bekämpfte. Auch in Bodenheim war ein Zimmerbrand abzuhängen, den die Bodenheimer Freiwillige Feuerwehr in kurzer Zeit dämpfte, so daß von einer Alarmierung der Frankfurter Wehr abgesehen werden konnte.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 2. Jan. Eine interessante Versammlung, die „Erie Privatkonferenz für wissenschaftliche und Schulfilmographie“ trat in Berlin zusammen. Sie war von Vertretern der Filmfabrikanten, der Kinematographenbesitzer und von Schulmännern aus allen deutschen Gauen besucht. Die bisherigen Bestrebungen, die Kinematographie für die Schule nutzbar zu machen, scheiterten an den hohen Preisen der Filme. Die Filmfabrikanten haben sich nun entschlossen, die in Frage kommenden Filme selbständig, unter Umgehung des Zwischenhandels, zu verleihen und zwar sowohl an Schulen wie für Schüleraufführungen an Kinematographentheater. Dadurch ist die Förderung der Schulfilmographie erleichtert.

— Berlin, 2. Jan. In einem Südringzuge schoß sich heute Abend der Fälscher Herold von der 2. Kompagnie des Garde-Füsilierregiments mit einer Browningpistole eine Kugel in die Brust, nachdem er den Mi-

trauen erzählt hatte, daß er die Schwierigkeiten des Dienstes nicht ertragen könne. Schwer verletzt wurde er mit einem Wagen zum Garnisonlazarett gebracht.

— Pilsen, 2. Jan. Heute Vormittag stieß ein Arbeiterzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Vier Wagen und die Lokomotive stürzten um. Sieben Personen wurden schwer, vierzig leicht verletzt. Der Weichensteller, der das Unglück durch falsche Weichenstellung verschuldet haben soll, wurde seines Dienstes enthoben.

— Görlitz, 2. Jan. Im Stadtorchester ist ein Musikerstreik ausgebrochen. Zu Beginn des Neujahrskonzerts verweigerte die größere Hälfte der Kapelle ihre Mitwirkung nach Streikthätigkeit mit dem Dirigenten Professor Schattschneider. Auch das Stadttheater wird davon betroffen.

— Plauen i. S., 2. Jan. Wegen Körperverletzung war ein Kinderfräulein in Plauen i. Bgl. angeklagt, weil es einem ungezogenen Schlingel auf der Straße eine Ohrfeige gegeben hatte. Das Plauener Schöffengericht sprach das Mädchen laut „Tögl. Rundsch.“ frei und stellte sich auf den Boden einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Jena, die folgendermaßen lautete: „Jeder Volksgenosse kann gegen Ungezogenheiten und Kapeleien von Kindern einschreiten und diese in entsprechender Weise züchtigen“. Da andere Gerichte anders entschieden haben, ist es nicht rätlich, sich diesem recht vernünftigen Urteilspruch ohne weiteres anzuvertrauen.

— Wiedenbrück, 2. Jan. In Wiedenbrück im Regierungsbezirk Minden hat sich in der Neujahrnacht ein furchtbares Drama abgepielt. Zwischen 3 und 4 Uhr hörte man aus der Wohnung des Kreisbaumeisters Fritz Schauerte verzweifelte Hilferufe. Als Mißbewohner einbrang, sah man in der Küche Frau Schauerte völlig angekleidet mit durchschnitener Kehle liegen. Der Tod war bereits eingetreten. Die siebenjährige Tochter fand man auf der Treppe mit schweren Wunden am Hals. Das Mädchen gab zwar noch Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Im Garten fand man den 17-jährigen Sohn, im Schnee liegend, bestunungslos auf. Er hatte am Hals mehrere schwere Wunden. Der Vater, Kreisbaumeister Schauerte, der merkwürdigerweise unverletzt war, wurde aus Verdachtsgründen in Haft genommen. Als Täter kommt nach Ansicht der Polizei der älteste 25-jährige Sohn des Ehepaars, Josef Schauerte, in Frage, der früher in Berlin Mitinhaber einer Kunstfert war und seit einigen Monaten fluchtlos ist. Er hat die Flucht ergriffen.

— Rastatt, 2. Jan. Donnerstag Nachmittag hantierten in der Ludwigsfeste bei Rastatt zwei Rekruten der 7. Kompagnie des 111. Infanterieregiments mit ihren Gewehren. Sie hatten sich eine Pflaspatrone verschafft und legten im Scherz aufeinander an. Der eine traf den andern in den Kopf, sodaß dieser sofort tot zu Boden sank. Die Untersuchung ist eingeleitet. Das Regiment gibt folgende amtliche Darstellung: Gestern sahen einige Musiker der 7. Kompagnie des 111. Infanterieregiments beim Kartenspiel, als der Musiker Dittmann, der vor einiger Zeit eine alte Hülse gefunden hatte, diese in der Meinung, daß sie leer sei, in ein altes Geschloß lud, um damit den Anwesenden Särfreden einzujagen. Dittmann drückte ab und schoß dem Infanteristen Ruz, der aus Chemnitz stammt und 21 Jahre alt war, durch den Hals. Ruz war sofort tot.

— Rom, 2. Jan. Nach dem „Giornale d'Italia“ ordnete die Staatsanwaltschaft auf das Ersuchen der Baronin Pezzana an, die Siegel von der Wohnung Rampollas zu entfernen. Gleichzeitig ersuchte die Prinzessin Altieri den Staatsanwalt, zur Inventaraufnahme des Nachlasses zu schreiten.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, 187. Interatenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co., Frankfurt a. M.

„Das hat Herbert auch immer gesagt. — Keines hat den Namen gewußt. Und ich — ich hab' ihn vergessen gehabt. Er sollte ja auch tot sein — sie wollte es selbst so — tot, wie sie — ganz tot. Aber er wird lebendig und sie selbst wird auferstehen und alles wird gut sein. Ganz gut. Und dort wird sie hereinkommen, so wie sie damals auf mich zukam: Mitten im Winter war es. Ueberall der Schnee. Und am Bahnhof — so viele Menschen. Lauter Gesichter — fremd, häßlich. Und plötzlich sie dazwischen — sie.“ Er brach ab. Ein Schwächeanfall warf ihn zurück auf das Bett.

„Reden Sie,“ sagte Herbert nach einer Weile leise — „er wird Sie verstehen, wenn Sie ruhig sprechen, so wie ein Arzt zum Beispiel. Er ist jetzt klarer, glaube ich, als seit Wochen. Das macht der Name. Ich kannte ihn ja nicht und er hatte ihn seit langem vergessen und immer suchte er danach.“

Werner Mertens trat ganz an das Lager heran. Er zwang sich zur Ruhe, und es ging ihm seltsam. Unwillkürlich war sein Ton milde, seine Sprechart ruhig diesem Manne gegenüber.

„War das auf dem Bahnhof in Wien?“ fragte er endlich. Feltz von Lahwih fuhr empor. Wieder schrieb er auf, es klang kaum wie ein Menschenschrei.

„Wer sind Sie, daß Sie das alles wissen. Sind Sie Werner Mertens?“

Eine furchtbare Dual lag in den Worten und eine unsägliche Angst.

„Nein,“ sagte Elisabeth rasch, „er ist ein Arzt.“ Der Kranke senkte schwer auf, wie erlöst.

„Zehn Jahre,“ sagte er, plötzlich klarer sprechend — „zehn lange Jahre hat der Name geschlafen. Aber

damals — ja — da war er lebendig — und sie auch. — Christa! Christa!“ Er breitete die Arme aus wie in einer ungeheuren Sehnsucht; dann flüsterte er:

„Jetzt weiß ich auch wieder alles — alles. Und du — Elisabeth — du mußt es auch wissen, denn du bist meine Frau, siehst du, jetzt weiß ich auch das,“ er sah sie fast triumphierend an — „aber ich — ich habe dich nie geliebt. Nie! Immer nur sie — Christa. — Verstehst du das? Und weißt du, warum das so war?“ Die Frau senkte ergebend das sanfte Gesicht.

„Es hat wohl so sein müssen,“ sagte sie mit zitternder Stimme.

Er nickte. „Ja, es hat sein müssen. So ist es. Ich habe nur geglaubt damals, daß ich der Stärkere bin. Aber ich war ganz, ganz schwach. Ich möchte nur wissen“ — er wurde unruhig — „weshalb habe ich dich geheiratet?“ „Wahrscheinlich, weil Christa Bettin sich verlobte,“ entgegnete die junge Frau zagend.

„Verlobte?“ Er dachte nach. — „Ja, es wird so sein. — Aber was ging das uns beide an, sie und mich? Da war sie — auf dem Bahnhof! — Ich hatte ihr geschrieben, ja, daß ich sie noch einmal sehen müsse ehe — ich fort wollte, für immer. Denn ich wollte fort, ich weiß jetzt ganz bestimmt, fort — das wollte ich. Aber vordem noch einmal sie sehen.“

„Ich hab' dir das alles gesagt — damals — aber sie hat mir die Pistole aus der Hand geschlagen — ja — und hat gesagt: „Du mußt leben!“ Leben! Ohne sie? Nein. Also mit ihr.“

Der Schimmer einer längst verrauchten Seligkeit brach aus seinen Augen. —

„Mit ihr! Sie hat ja nicht wollen. Aber ich war

stärker als sie. Ich und der Tod, den sie immer hat neben mir stehen sehen — wir haben sie bezwungen. — Denn weißt du, Elisabeth, sie hat mich immer geliebt — immer. — Und da konnte sie den Tod neben mir nicht leben.“

„Und ist mit Ihnen gegangen, fort, von allen, die sie liebten, in diese Einsamkeit?“

Werner Mertens konnte kaum sprechen. In diesen Minuten zerbrach etwas in ihm, das er jahrelang heilig gehalten.

„Ja,“ sagte Feltz von Lahwih fast feierlich. — „Das hat sie getan für mich — für mich! Und hat mir ihr Herz gegeben, ihr armes, krankes Herz. — Aber die Leute sagen, sie ist tot, das ist nicht wahr, wissen Sie? Denn ich habe ihr Herz — ja, ich habe es — es ist da.“

„Wo?“ fragte Werner atemlos. —

Aber Feltz von Lahwih konnte nicht mehr antworten. Die Gehirnkrämpfe kamen wieder, der Wärter stürzte herein, Elisabeth stieg um die beruhigenden Tropfen. Werner sah es ein — hier war er völlig machtlos. Fast taumelnd erhob er sich und trat etwas abseits in eine der tiefen Fensternischen.

Da klang ein Schritt hinter ihm und Julia stand inmitten der schweren Vorhänge.

„Werner!“

Sie streckte beide Arme nach ihm aus. „Julia,“ sagte er, „es bricht alles zusammen. Alles, woran wir geglaubt, worauf wir gebaut! Woran sollen wir uns noch halten?“

(Fortsetzung folgt.)

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Raucher-, Verschleimung,
Kampf- und Reizhusten 106

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten. Keuchhust
bühmliche und wohlschm.
Koubaud. „Feinschmeckendes
Walg-Extrakt mit Zucker in fester Form“.
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
Deop. Stump Leipzigstr. 35, Ernst von
Beauvais, Fricke-gasse 2, Karl Fröhling,
Basaltstr. 1, Leipzigerstr. 8, Naunheimerstr. 6,
Weißfrauenstr. 2, Leipzigerstr. 62, Schloß-
str. 6, Fr. Jacob, Kurfürstentplatz, Fr.
Dietrich, Stern-Apothek, Kurfürstentplatz.

Ananas

im Ausschnitt
Citronen und Orangen
billig. 107

A. Kuntzel

Leipzigerstrasse 9
Telefon Amt II, 4931

Emserstraße 33, 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Küche und Zubehör im 3. Stock
links sofort zu vermieten. 114

Brennholz-Versteigerung

in den Griesheimer Tannen.

Mittwoch, den 7. Januar 1914
werden versteigert:

- 188 rm **Riesern-Schreit und Bümpel**
- 55 „ **Riesern-Stadthalz**
- 56 „ **Riesern-Heisknüppel**
- 11,50 Gdt. **Riesern-Wellen**

Zusammenkunft Vormittags um 9 Uhr am Schnittpunkt Mainzer Landstraße,
Weg Griesheim-Friedhof. Zahlung kann am Schluß der Versteigerung erfolgen.
Frankfurt a. M., den 30. Dezember 1913.

Pflegamt des St. Katharinen- u.
Weißfrauen-Stifts.

Gesangverein Frohsinn

sendet allen seinen Mitgliedern die
besten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Der Vorstand.

Anmeldungen neuer Mitglieder jeden Donnerstag, abends 9—11, im Schwan,
außerdem bei Herrn J. Willig, Rödelheimerstraße 8, und durch die Mitglieder. 104

Kaufe

Möbel aller Art, sowie Pfandscheine und
altes Gold. Bezahle am besten.
Jof. Schmitt, Adalbertstraße 22. 47

Damen-Schneiderei

empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher
Damen- und Kinder-Garderobe. Spez.:
Jacketkleider. Frau Scheidler,
Diemelstraße 3, parterre. 6861

1911er Rheinweine
1911er Moselweine
1911er Pfalzweine
1911er Ahrrotweine

garantiert naturrein, sowie ältere
Jahrgänge aus denselben Wein-
baugebieten empfiehlt bei Flaschen-
und faßweisem Bezug die Weinkellerei

Heinrich Dückert

Weinbergbesitzer
Juliusstrasse 19
Telefon II, 3593, 115

Billig zu verkaufen:

1 Küchenherd (gut erhalten), 1 Kinder-
stuhl. Appellgasse 20, parterre. 6868

Schönes gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Schloßstraße 34, 1. Stock. 46

Georg Jöst

Architekt und Maurermeister
Königsstr. 87.

Anfertigung von Zeichnungen,
Konstruktionsplänen, Voranschlä-
gen. Ausführung aller in das
Bausach einschlagenden Arbeiten. 6009

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.
Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse No. 34
Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen
Geschäftstotalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren
und Totenkissen, sowie Sterbedecken u. 130
Transporte per Bahn u. der Str. Blumenwagen zur Verfügung

J. J. Melchior

Dachdeckermeister
Gredowstraße 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.

Schuldenlos, Schuldenfrei
Schloßstraße 6

Supinator
Müdigkeit u. Schmerzen
in Füßen und Beinen
beseitigt

die folgende kontrollierte Stiefel-Sohle
"Supinator."
in nur nicht mit obiger Schutzmarke

Alleinverkauf für Bockenheim

Schuhhaus
P. Sesterhenn

Leipzigerstr. 10. Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister

Optisches Institut
gegründet 1883.

Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

Herde u. Oefen

Waschkesselföfen
Nicolai & Will

59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Paas- und Küchengeräte.
Eigene Häfnerlei.

Peter Renfer

Sargmagazin
Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eisen-
und Kiefernholz-Särgen,
Talare und Totenkissen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten

Georg Wiegand

Frankfurt a. M.-Bockenheim
Leipzigerstrasse 35.

Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrfühlen
Kochwaren :: Lederwaren
Spielwaren.

Spezialität: Reiso- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

H. Heid

Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Schloßhof
Elektrische Uhren
besten Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Fritz Brose

Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

Förster & Kunkelmann

28 Adalbertstraße 28
Telefon Amt II, 4801

Installation von
elektr. Schellen
Haustelefonen, Türöffner u. s. w.

Reparaturen schnell und billig.
Uebnahme im Jahresabonnem.

Tombolalose

Tombolaläder leihweise
zu haben bei
Tombola-Wüst
Leipzigerstrasse 37.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gummipolster, in
1—2 Tage in Kaufputz und Gold,
auch bei Entfernung der Wurzeln.

Preßguss-Goldplomben, Preßguss-Zahnkronen und Platten.
Eigene Vorgebissbrennerei für Plomben und Zahnerlag.
Zahnregulierungen in allen Systemen.
Alle Arten Plombieren gen. Stützplättchen, Brückenarbeiten.
Fast schmerzlose Zahnoperationen. Erstklassige Ausführungen unter Garantie.

Arthur Freudenberg

Leipzigerstrasse 35
Paris gegründet 1892.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahn-
kronen, Plomben u. s. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gummipolster.

Ankauf

von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen,
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestrasse 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.
Neuergolden von Spiegel- und Silber-
Rahmen. Bestellungen nimmt
Th. Wörschardt, Adalbertstr. 5 entgegen.

H. Faist

Haus- und Küchenmagazin
Leipzigerstrasse 34
Telefon Amt II, 3714

J. & W. Stemmler

Maler-
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.

H. Pauls, vorm. H. Sagebiel

Beleuchtungswaren, Haus- und Küchengeräte
Telefon 3936 Amt II. Adalbertstrasse 28. Telefon 3936 Amt II.

Frankfurt a. M.-Bockenheim.
Ständig reich sortiertes Lager in:

Lüster, Juglampen, Tisch- u. Hängelampen

für Gas- und elektrisch Licht.
Alle Arten Glühlampen sowie Glühlampen für alle gängige Spannungen.
Bei mir gekaufte Lampen werden innerhalb des Stadtbezirks kostenfrei installiert.
Große Auswahl in:
Emaillewaren, Zinkwaren, ganze Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage.
Heiz- und Kochapparate in bekannter Güte bei billigen Preisen.

Kuhrig & Schmidt

Gasplengerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Arlesengasse 8.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
Weißbinder- und Malergeschäft.

Robert Müller

Sattler und Tapezierer
Wurmbackstr. 8.

F. Kaufmann & Co.

Buchdrucker-
Leipzigerstrasse 20, 17.